Prafull Vijayakar
Die homöopathische Behandlung von akuten Krankheiten

Reading excerpt

Die homöopathische Behandlung von akuten Krankheiten
of Prafull Vijayakar
Publisher: Irl Verlag

http://www.narayana-verlag.com/b2532

In the Narayana webshop you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.com
http://www.narayana-verlag.com

Narayana Verlag

Predictive Homoeopathy®

Die homöopathische Behandlung von akuten Krankheiten

mit Materia Medica und Fallbeispielen
von Dr. Prafull Vijayakar

Vorwort zur indischen Auflage

Lange Zeit hat die Homöopathie einen untergeordneten Rang eingenommen, obwohl sie unter den medizinischen Wissenschaften die einzige ist, die beständige und unveränderliche Prinzipien sowie eine handfeste Philosophie als Grundlage hat. Ihre Grundsätze sind in keiner Weise veraltet, ebensowenig wie die früher geprüften Mittel. Die Menschen und auch die Viren haben bis heute keineswegs Resistenzen gegen homöopathische Mittel entwickelt. Die Mittel sind als Einzeldosis noch genauso wirksam wie vor 250 Jahren, als man sie entdeckt hat. Diese Beständigkeit der Homöopathie zieht sich durch eine Welt, die sich ansonsten drastisch ändert. Die Homöopathie kann auch auf keine wirtschaftliche Unterstützung zurückgreifen – wie etwa die Medizin, deren Forschung von millionenschweren internationalen Konzernen finanziert wird. Das alleine spricht bereits Bände über die Wissenschaftlichkeit und die Dauerhaftigkeit der Homöopathie!

Die Naturwissenschaften haben sich mittlerweile rasant entwickelt und in der Medizin wurden viele Entdeckungen gemacht. Mit Hilfe von großen Konzernen werden ständig neue Medikamente hergestellt, die sich dann oft innerhalb von wenigen Jahren als untauglich oder sogar als gefährlich erweisen. Soviel zur sogenannten Wissenschaftlichkeit der Medizin!

Die medizinische Forschung ringt immer noch darum, ein Medikament zu finden, das eine Allergie oder eine gewöhnliche Erkältung im eigentlichen Sinn des Wortes *heilen* kann. Sie zerteilt den Menschen in viele Einzelteile, die dann von Spezialisten separat behandelt werden. Dabei wird die Einheit von Körper und Geist gänzlich außer Acht gelassen.

Wer ist für die missliche Lage der Homöopathie verantwortlich? Kein anderer als wir Homöopathen selbst. Wir üben diese Wissenschaft nicht so aus, wie sie gedacht ist – nämlich nach den Regeln der sieben Kardinalprinzipien. Wir halten uns nicht an unsere Parameter der Heilung, die den allopathischen diametral entgegengesetzt sind. Wir orientieren uns nicht am Hering'schen Heilungsgesetz. Wir versuchen, den Statistikern anderer Wissenschaften zu gefallen, indem wir ihnen unsere Statistiken auf der Grundlage ihres Krankheitskonzeptes präsentieren. Wir gehen nicht das Risiko ein, schwere akute oder unheilbare Krankheiten rein homöopathisch zu behandeln. Wir versuchen auch gar nicht, für unsere Theorie *Similia similibus curentur* wissenschaftliche Kriterien zu erarbeiten. Kurzum, wir sagen nicht mit Über-

zeugung: „Wir sind Homöopathen und wir erlauben es uns, anders zu arbeiten!“

Ich habe dieses Buch geschrieben, um all jene Homöopathen zu überzeugen, die bisher wenig Erfolg bei der Behandlung von schweren akuten Fällen hatten. Folgt man den Hinweisen und den Diagrammen in diesem Buch, so kann jeder erfolgreich therapieren, und zwar mit einer einzigen Mittelgabe. Wenn Ihr Vertrauen einmal gewachsen ist, werden Sie alle ganzheitlich verschreiben, dessen bin ich mir sicher, und zwar sowohl bei den akuten wie auch bei den chronischen Erkrankungen.
Abschließend ein Hinweis, liebe Kollegen: Denken Sie an unser homöopathisches Motto: *Aude sapere!* Wagen Sie, weise zu sein und handeln Sie dementsprechend, da die Zukunft einzig der Homöopathie gehört! Lassen Sie uns zusammenwachsen, um das *homöopathische Millenium* willkommen zu heißen, das Jahr 2000 und die Zeit danach.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur deutschen Ausgabe I
Vorwort zur indischen Auflage III
Geleitwort von Dr. Gajanan Vijayakar V
Leitfaden für den Leser VI

I Philosophie

1 Einführung 1
2 Akute Erkrankungen 5
2.1 Definition von akuten Erkrankungen 5
2.2 Anwendung des Akutdiagramms 6
2.3 Aktivität 7
2.4 Gewissenhaftigkeit und Fleiß 10
3 Die goldenen Regeln zur Verschreibung von Akutmitteln 13
3.1 Die goldenen Regeln 13
3.2 Hinweise für die Patienten 15
3.3 Hinweise für Therapeuten 16
4 Wissenschaftliche Begründung der goldenen Regeln 19
4.1 Seien Sie ein *Minimal-Verordner!* 19
4.2 Verordnen Sie Einzelmittel und Einzelgaben 21
4.3 Achse *Aktivität+Temperatur+Durst* 25
4.4 Allgemeinsymptome – Aktivität 25
4.4.1 Verminderte Aktivität 25
4.4.2 Gesteigerte Aktivität 26
4.4.3 Keine Veränderung der Aktivität 27
4.5 Allgemeinsymptome – Thermoregulation 27
4.5.1 Wann ist jemand *warm* oder *kalt?* 27
4.5.2 Das Isolationssystem des Körpers 31
4.6 Arzneimittelbeziehungen 33

II Materia Medica der Akutmittel

1 Aktivität vermindert 37

1.1 Überwältigender Schlaf 37

1.2 Dumpfheit 41

1.2.1 Achse: dumpf + kalt + durstlos 42

1.2.2 Achse: dumpf + kalt + durstig 51

1.2.3 Achse: dumpf + warm + durstlos 61

1.2.4 Achse: dumpf + warm + durstig 71

2 Aktivität vermehrt 79

2.1 Achse: körperlich ruhelos / aktiv 79

2.2 Achse: geistig ruhelos / ängstlich 85

2.2.1 Achse: geistig ruhelos / ängstlich + kalt + durstlos 85

2.2.2 Achse: geistig ruhelos / ängstlich + kalt + durstig 89

2.2.3 Achse: geistig ruhelos / ängstlich + warm + durstlos 97

2.2.2 Achse: geistig ruhelos / ängstlich + warm + durstig 101

2.3 Achse: geistig ruhelos / verbal 105

2.3.1 Achse: geistig ruhelos / verbal / singen 106

2.3.2 Achse: geistig ruhelos / verbal / macht Verse 109

3 Aktivität unverändert 113

III Praxis

1 Hilfreiche Hinweise 115

2 Fallbeispiele 119

3 Abschließende Erklärung 135

4 Arzneimittel 137

4.1 Arzneimittelbeziehungen 137

4.2 Kalte und warme Arzneimittel 143

4.3 Durstige und durstlose Arzneimittel 137

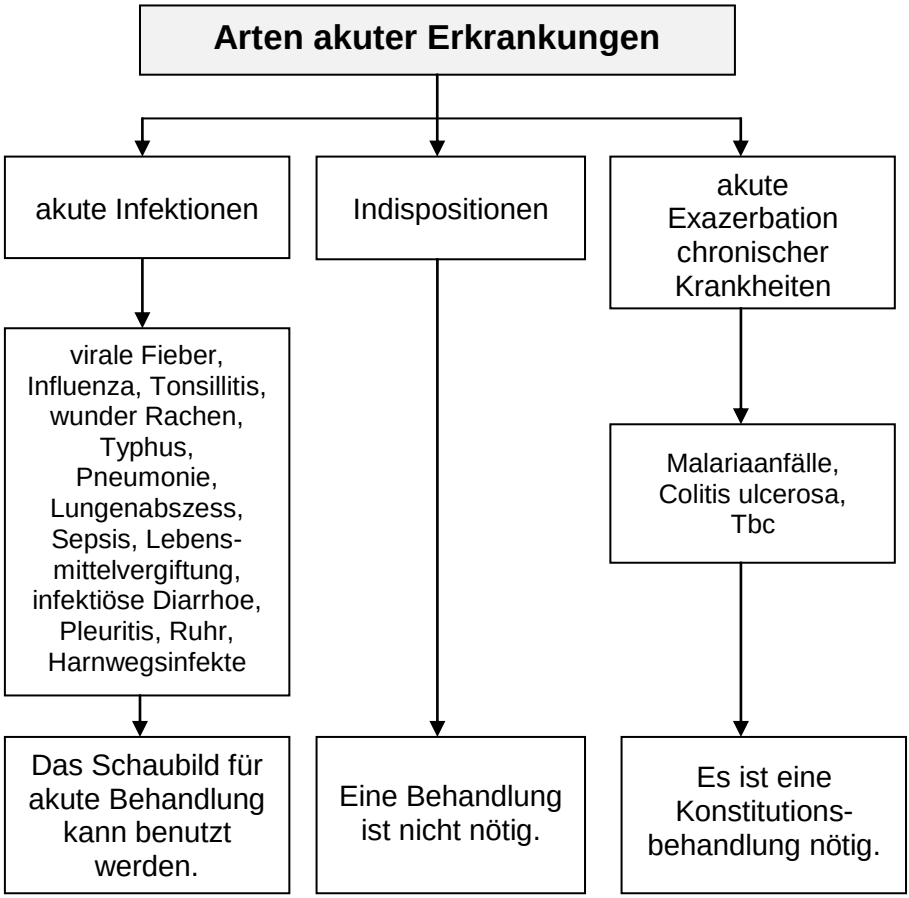
4.4 Fleißige und nicht fleißige Arzneimittel 143

Arzneimittelverzeichnis 144

2 Akute Erkrankungen

2.1 Definition von akuten Erkrankungen

Mit akuter Erkrankung meinen wir jede Erkrankung, die die Gesundheit einer Person zeitweise stören kann, d.h. hohes Fieber, akute Schmerzen und Neuralgien, akute Infektionen bakterieller, viraler oder parasitärer Art. Die meisten dieser Erkrankungen sind selbstbegrenzend, d.h. durch die Selbstheilungskräfte wird die Gesundheit wieder hergestellt, ohne dass man eingreifen muss.



Es gibt drei Arten von akuten Erkrankungen:

- Nicht wiederkehrende akute Infektionen, z.B. akute Diarrhoe, Ruhr, hohes Fieber viraler, bakterieller oder parasitärer Ursache (wie z.B. Typhus oder Influenza). Auch Pneumonien können dazugehören sowie Lungenabszesse, Pleuritis und Harnwegsinfektionen.

- Akute Exazerbation chronischer Erkrankungen, z.B. Asthma, Tbc, Colitis ulcerosa, wiederkehrende Malariaanfälle.

- Indispositionen, z.B. Übersäuerung, vorübergehendes Unwohlsein, Magenverstimmung durch zu viel oder zu schweres Essen, Schnupfen, leichte Verletzungen oder Abschürfungen etc. Indispositionen sind selbstheilend und benötigen keine Behandlung.

Erkrankungen der zweiten Gruppe, d.h. akute Exazerbationen chronischer Krankheiten, sollten grundsätzlich wie chronische Fälle, also mit dem genetisch konstitutionellen Similimum, behandelt werden. Sie berechtigen **nicht** zur Gabe eines Akutmittels! Das Akutdiagramm in diesem Buch sollte nicht für solche Fälle verwendet werden, da es zu einer temporären Verbesserung mit nachfolgender Verschlechterung oder sogar zu einer Unterdrückung der Krankheit kommen könnte.

Nur die Erkrankungen der ersten Gruppe kommen hier in Betracht. Nur akute Infektionen benötigen eine akute Behandlung!
Akutbehandlungen werden von der Mehrheit der Homöopathen missverstanden. Unter dem Deckmantel der Akutbehandlung wird oft sehr „frei“ behandelt und die Mittel lediglich anhand von ein oder zwei Symptomen ausgewählt – ohne Bezugnahme auf die Konstitution. Man sollte aber unbedingt folgende Regel beachten: **Jedes Akutmittel muss in mathematischer Relation zum genetisch konstitutionellen Similimum stehen!** (☞ 4.6 Mittelbeziehungen)

2.2 Anwendung des Akutdiagramms

Seit vielen Jahren haben junge Homöopathen Schwierigkeiten, das Gesetz der Ähnlichkeit in die Praxis umzusetzen. Ihr Dilemma beginnt gleich zu Anfang ihrer Verordnungen, denn es gibt keine Einheitlichkeit, was dieses Gesetz anbetrifft. Jeder Homöopath interpretiert es nach seinem eigenen Verständnis. Manche verordnen ein Similimum nur aufgrund von Gemütssymptomen oder von eigentümlichen

Begleitsymptomen, andere beziehen sich rein auf das Krankheitsbild oder verschreiben nur organbezogen.
Keines dieser Mittel repräsentiert den Menschen aber in seiner Gesamtheit.

Erinnern wir uns daran, dass wir als Homöopathen den **Menschen in seiner Krankheit** und nicht die Krankheit im Menschen behandeln!
Als Homöopathen beschäftigen wir uns mit dem Typus eines Menschen und mit seiner Konstitution. Dazu müssen wir wissen, wie sich ein Individuum bei einer Infektion mit Bakterien oder Viren verhält.

Ein Beispiel zur Verdeutlichung:
Wenn man mit der Faust auf ein Holzbrett, eine Glasscheibe, eine Kokosfasermatte oder eine Baumwollmatratze schlägt, so wird der Klang dieses Materials sowie sein „Verhalten" nach dem Schlag etwas über seine Beschaffenheit aussagen. Dieser Unterschied wird uns sofort klar – selbst mit verbundenen Augen. So ähnlich zeigt uns auch die Reaktion eines Patienten auf eine Infektion oder Erkrankung, mit welcher Konstitution wir es zu tun haben. Welche Veränderungen im Organismus auftreten (oder auch nicht), wird in erster Linie durch die aktive Reaktion der betroffenen Konstitution bestimmt.

2.3 Aktivität

Warum basiert das gesamte Flussdiagramm auf *Aktivität?*
Agieren ist ein elementares Kennzeichen des Lebens bzw. aller Lebewesen. Leben heißt Veränderung. Alles, was sich in dieser Welt nicht verändert, ist tot. Daher repräsentieren die Begriffe *Agieren* oder *Aktion* das Leben an sich. Die Art und die Geschwindigkeit einer Aktion sind für jede Konstitution spezifisch.

- Eine BAR-C-, CALC-, GELS-, HELL- oder SILICEA-Konstitution ist in ihrer Aktivität und Geschwindigkeit langsam.

- Arzneien wie BELL, MERC, NUX-V und TARENT haben dagegen ein schnelles Tempo.

- AGAR, STRAM etc. werden eher ruckartige oder rotierende Bewegungen machen.

Diese unterschiedlichen Reaktionen und Geschwindigkeiten sehen wir bei den jeweiligen Konstitutionen in ihrem ursprünglichen, d.h.

gesunden Zustand. Alle Homöopathen müssen diese unterschiedlichen Aktionsmuster kennen und bei ihren Patienten wahrnehmen können, um erfolgreich zu therapieren. Sie sollten auch eine Veränderung dieser Reaktionen im Falle einer Erkrankung erkennen. Das neue Bild, das nun entsteht, nennen wir das **Akutbild,** und es hat zweifellos Bezug zur ursprünglichen Konstitution.

Wenn also ein Patient mit einer genetischen OPIUM-Konstitution unter Fieber oder Ruhr leidet, d.h. wenn er unter einem starken dynamischen Einfluss von außen steht, wird eine zeitweilige Veränderung seiner Grundkonstitution bezüglich Aktivität, Wärme und Durst stattfinden. Das OPIUM-Bild verändert sich dann zu ACON, ANT-T, BELL, BRY, HYOS, NUX-M oder NUX-V, die alle in Beziehung zu OPIUM stehen. Das wird aber nur dann geschehen, wenn sich das OPIUM-Bild ändert, was nicht zwingend der Fall sein muss.

Solche Veränderungen der Aktivität, der Wärmetoleranz, des Durstes und der physischen und mentalen Symptome sind kompensatorischer Natur und zeigen das natürliche Bestreben des Organismus, sein Immunsystem zu stärken und die Gesundheit wiederherzustellen. In den meisten Fällen heilt sich der Organismus so selbst, ohne dass er die Hilfe irgendeiner homöopathischen oder allopathischen Medizin benötigt. Nur wenn die Genesung nicht durch eigene Kraft eintritt, ruft die Situation nach einem Eingreifen – aber wirklich nur dann.

Similia similibus curentur heißt das grundlegende und unverrückbare Gesetz für die homöopathische Verschreibung. Daher sollte ein Arzneimittel, falls überhaupt nötig, unter Berücksichtigung des Ähnlichkeitsgesetzes zum gesamten Akutbild des Patienten passen. Dieses Bild setzt sich zusammen aus dem Aktivitätsverhalten, der Wärme- und Kältetoleranz, dem Durst, dem Verlangen oder der Abneigung von Speisen sowie aus Gemüts- und Verhaltensänderungen – also nicht nur aus körperlichen Symptomen.

Die so ausgesuchten Mittel sind derart effektiv, dass wir mit ihnen nun automatisch den anderen Kardinalprinzipien folgen, d.h.: Es ist nicht mehr als **ein Mittel** und **eine Gabe** nötig, um z.B. Typhus, einen Lungenabszess oder eine Harnwegsinfektion zu behandeln. Und nicht nur die Erfüllung der homöopathischen Regeln, sondern auch die Schönheit des Hering´schen Gesetzes erfreuen uns in jedem einzelnen Fall – ein wahrer Schatz, den der Homöopath da empfängt.

Vor allem die Geschwindigkeit der Genesung erscheint uns immer wieder wie Zauberei. Lungenentzündungen verschwinden innerhalb von drei Tagen.

100–200 Leukozyten/Gesichtsfeld im Urin verschwinden innerhalb von drei Tagen. Fieber, z.B. bei Typhus, vergeht innerhalb von 24 Stunden und zwar unter allgemeinem Wohlbefinden und ohne nachfolgende Schwäche. Der Patient bekommt innerhalb von 24 Stunden wieder Appetit und nimmt am nächsten Tag die Arbeit wieder auf.

Um solche Resultate zu erreichen, muss man, wie gesagt, auf Veränderungen der Aktivität, der Wärme- und Kältetoleranz, des Durstes und des Gemütes hin verschreiben.
Wir bezeichnen das als „**Achse *Aktivität+Temperatur+Durst*“**. Da die Analyse für manche – besonders für junge – Homöopathen schwierig ist, habe ich sie in Form eines Diagramms vereinfacht.

Das Diagramm beginnt mit der Aktivität. Sie wird weiter unterteilt in:

- **Aktivität – *verringert***
- **Aktivität – *vermehrt***
- **Aktivität – *unverändert***

Jeder Bereich wird dann weiter unterschieden in ***warme*** oder ***kalte*** Mittel.
Die nächste Differenzierung ist dann ***durstig*** oder ***durstlos,*** um die Anzahl der möglichen Mittel weiter zu verringern.

Um am Ende das Similimum herauszuarbeiten, vergleicht man die in Frage kommenden Mittel mit den drei Begriffen, die jedes Mittel charakterisieren und in diesem Buch in Form eines Dreiecks dargestellt sind. Diese Begriffe bilden die Trias der wichtigsten Symptome und kennzeichnen seine Basis. Sie müssen neben der Achse *Temperatur+Allgemeines* in jedem Fall vorhanden sein. Im Anschluss daran sind noch ein paar weitere wichtige Symptome angegeben, um das Mittel zu bestätigen. Einige davon sind aus der täglichen praktischen Erfahrung entstanden. Die *Drei-Zeilen-Materia-Medica-Bilder* von 60 Mitteln kann man im Materia-Medica-Teil dieses Buches nachlesen.

Die bei den einzelnen Mitteln aufgeführten Allgemeinsymptome beziehen sich auf akute Zustände, also während Hitze, Fieber, Schmerzen etc. Sie müssen nicht identisch sein mit den Allgemeinsymptomen des chronischen Zustandes. Z.B. sind Mittel wie BRY, CARB-V, CINA, KALI-C und LACH generell durstig, werden aber durstlos während

Fieber. APIS und PULS, die eigentlich durstlos sind, können durstig werden. Einige Arzneien wie ANT-T, ARS, OP und SULPH können sowohl durstig als auch durstlos sein.

Es gibt viele Mittel, die öfter als einmal in der Tabelle erscheinen, was bedeutet, dass sie bei verschie-denen Zuständen in Frage kommen.

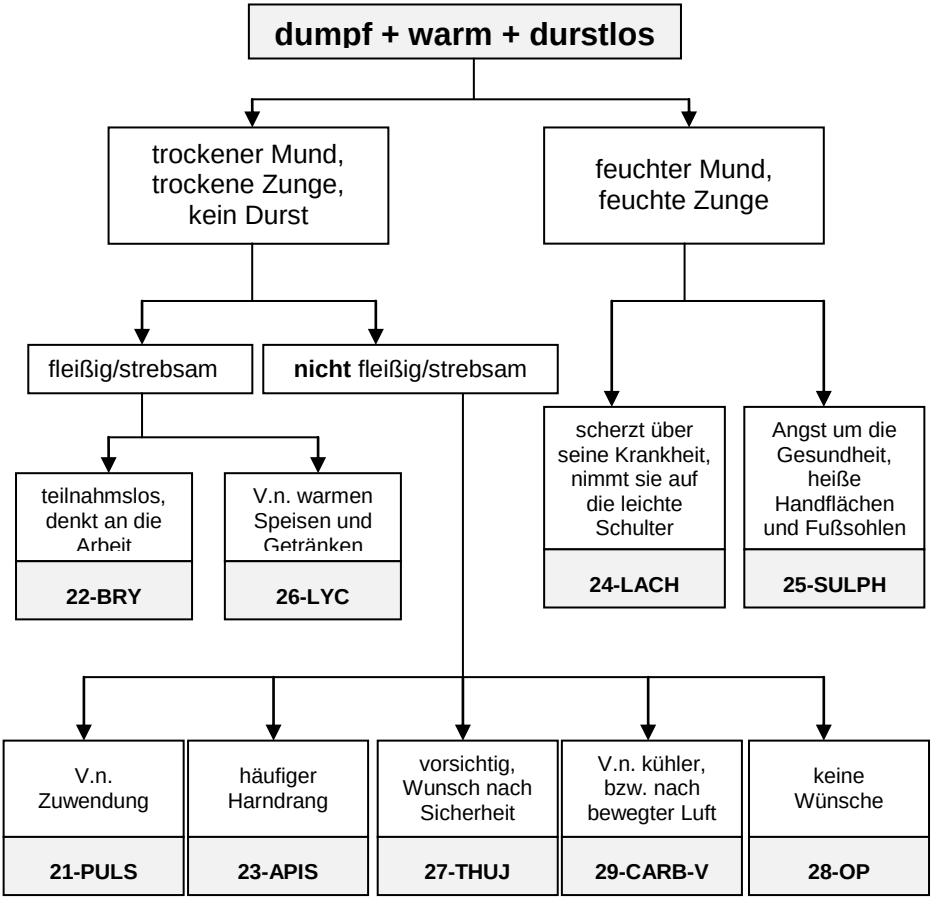
Der Weg zum Similimum geht also folgendermaßen:

Man wählt eine Achse ***Aktivität+Temperatur+Durst,*** z.B.:

• dumpf + kalt + durstlos

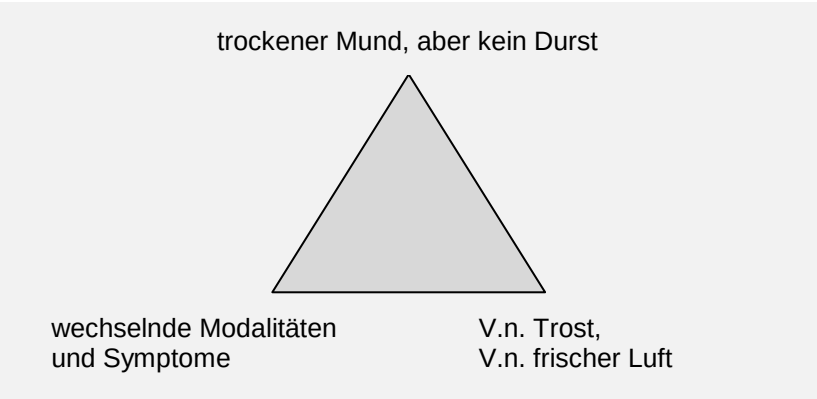
Die dort aufgeführten Mittel werden dann noch mit dem Gemütszustand und den Mittelhinweisen abgeglichen und fertig ist das Similimum!

1.2.3 Achse: dumpf + warm + durstlos



21 - PULSATILLA PRATENSIS (PULS)

Achse: dumpf + warm + durstlos



Leitsymptome:

1) trockener Mund, aber kein Durst
2) wechselnde Modalitäten und Symptome
3) Verlangen nach Trost und nach frischer Luft

Weitere Symptome:

- trockener Mund, aber durstlos oder wechselhafter Durst
- mild, sanftmütig, weinerlich; Verlangen nach mütterlicher Nähe, getragen, umsorgt, getröstet zu werden
- Verlangen nach offenen Türen und Fenstern
- wechselhafte Symptome, z.B.
  Wärme / Kälte: gestern kalt, heute aber heiß
  Durst: morgens durstig, abends durstlos
- unwillkürliches Stöhnen bei Fieber
- Beschwerden, besonders Diarrhoe, durch gehaltvolle, schwere Speisen und Gebratenes

Siehe auch:

☞ Nr. 51 geistig ruhelos/ängstlich-warm-durstlos, Seite 98
☞ Fall Nr. 3, Seite 123

Prafull Vijayakar

Die homöopathische Behandlung von akuten Krankheiten

Mit Materia Medica und Fallbeispielen

162 pages, pb
publication 2012

order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life
www.narayana-verlag.com